

# Inhaltsverzeichnis

I.	Einführung	15
II.	Entwicklung bis zur ZPO-Reform 2002	17
	A. Regelungen der ZPO zur Urkundenvorlage	17
	1. Stammfassung der CPO	17
	a) Zurückhaltung in Bezug auf prozessuale Vorlagepflichten	17
	b) Verhandlungsgrundsatz als Ausdruck liberaler Grundhaltung	18
	2. § 142 Abs. 1 ZPO a.F.	21
	a) Doppelter Zweck von § 142 Abs. 1 ZPO	21
	b) Vorlagevoraussetzungen	21
	c) Vorlagepflichtige	23
	(1) Risikobelastete Partei	23
	(2) Keine Pflicht der nicht risikobelasteten Partei	24
	(3) Keine prozessuale Vorlagepflicht Dritter	25
	3. Reformvorschläge	25
	4. Prozessuale Sondervorschriften	26
	5. Fazit	27
	B. Entwicklung in anderen Staaten	27
	1. Österreich	28
	a) Sozialstaatliche Erwägungen Franz Kleins	28
	b) Regelungen der ÖZPO zur Urkundenvorlage	29
	2. USA	31
	a) Fernwirkung der discovery auf Deutschland	31
	b) Discovery nach den Federal Rules of Civil Procedure	32
	C. Möglichkeiten zur Behebung der Beweisnot im deutschen Recht	35
	1. Materielle Auskunfts- und Vorlagepflichten	36
	a) §§ 809, 810 BGB	36
	b) Weitere spezielle Vorlageansprüche	36
	c) Treu und Glauben	37
	2. Prozessuale Darlegungs- und Beweiserleichterungen	38
	a) Wahrheitspflicht	38
	b) Sekundäre Darlegungslast	39
	c) Beweiserleichterungen	40
	(1) Beweislastumkehr	40

(2) Sonstige Beweiserleichterungen	41
D. Stimmen für allgemeine Aufklärungs- und Vorlagepflicht	42
1. Rechtsgemeinschaft als Grundlage	42
2. Sozialstaatliche Anknüpfung	42
3. Prozessrechtsverhältnis als Grundlage	44
4. (Grund-)Gesetzliche Herleitung einer allgemeinen Aufklärungspflicht	46
a) Analogieschluss durch Peters	46
b) Anknüpfung durch Stürner	47
c) Stellungnahme zur Ansicht Stürners	47
5. Haltung der Rechtsprechung	51
E. Zusammenfassung	51
III. § 142 ZPO n.F. nach der Reform 2002	55
A. Anliegen der ZPO-Reform 2002	55
B. Änderungen im Zusammenhang mit Urkundenvorlagepflichten	56
1. Neufassung von § 142 ZPO	56
2. Korrespondierende Änderung von §§ 428, 429 ZPO	56
3. Einfügung von § 273 Abs. 2 Nr. 5 ZPO	58
a) Betonung des Erfordernisses der Bezugnahme	58
b) Keine voreiligen Anordnungen	58
C. Doppelter Zweck des § 142 ZPO n.F.	59
1. Aufklärung unzulänglichen Vortrags	59
2. Beweiserhebung	60
a) Anordnungen gegenüber der beweisbelasteten Partei	60
b) Anordnung gegenüber der nicht beweisbelasteten Partei oder einem Dritten	60
D. Verhältnis des § 142 ZPO zum Urkundenbeweis	62
1. Einschränkende Sichtweise in der Literatur und Rechtsprechung	62
2. Weite Anwendung von § 142 ZPO durch BGH und Teile der Literatur	63
3. Stellungnahme	64
E. Urkundenvorlage und Beibringungsgrundsatz	67
1. Beibringungsgrundsatz im deutschen Zivilprozess	67
2. Beibringungsgrundsatz im Rahmen von §142 ZPO	69
a) Keine eigene Aufklärungstätigkeit des Gerichts	69
b) Vorrangige Beweisinitiative der Parteien	70
c) Problem der Abhängigkeit vom Ermessen des Gerichts bei Vorlageanordnung gegenüber Prozessgegner	74

F. Vorlagegegenstände	77
1. Urkunden	77
2. Sonstige Unterlagen	77
G. Vorlagepflichtige	80
1. Prozesspartei	80
a) Abgrenzung zu Dritten	80
b) Missbräuchliche Begründung der Parteistellung	82
2. Vorlagepflichtige Dritte	83
a) Private juristische Personen und Personengesellschaften	83
b) Behörden	84
H. Sonstige Voraussetzungen einer Vorlageanordnung	89
1. Substantiiertes Tatsachenvortrag	89
a) Ausforschungsverbot	90
b) Drohen einer discovery im deutschen Zivilprozess	94
2. Bezugnahme auf Urkunde	99
a) Bezeichnung der Urkunde	99
b) Auskunftspflicht der Parteien über vorhandene Urkunden	101
3. Besitz	104
a) Mittelbarer Besitz	104
b) Besitzdiener	105
c) Möglichkeit zur Beschaffung der Unterlagen	106
(1) Anfertigung von Unterlagen	106
(2) Besitzverschaffung	107
I. Herausgabeprivilegien	108
1. Verweigerungsrechte des Dritten	108
a) Verweigerungsrechte entsprechend §§ 383 bis 385 ZPO	108
(1) Natürliche Personen	108
(2) Private juristische Personen	109
(a) § 383 Abs. 1 Nr. 1–3 ZPO	110
(i) Verbundene Unternehmen	110
(ii) Persönliche Beziehungen von Gesellschaftsorganen zu Prozessparteien	112
α. Verweigerungsrechte beim Zeugenbeweis	112
β. Ausnahmsweise Anerkennung eines Vorlageverweigerungsrechts	113
γ. Grenzen des Verweigerungsrechts	115

(b) § 383 Abs. 1 Nr. 6 ZPO	117
(i) Juristische Personen als Geheimnisträger	117
(ii) Geheimhaltungspflicht von Gesellschaftsorganen	118
(c) § 384 Nr. 1 ZPO	119
(i) Drohender Schaden der juristischen Person	120
(ii) Schaden für das Vertretungsorgan oder dessen Angehörige	120
(iii) Sonderfall des alleinigen Gesellschaftergeschäftsführers	121
(iv) Drohender Schaden für verbundene Unternehmen	122
(d) § 384 Nr. 2 ZPO	123
(i) Drohende Verfolgung von Gesellschaftsvertretern und ihren Angehörigen	123
(ii) Drohendes Bußgeld gegen die juristische Person	124
(iii) Gefahr des Bekanntwerdens ehrenrühriger Tatsachen	125
(3) Personengesellschaften	125
(4) Behörden	128
(5) Entbindung von Geheimhaltungspflichten	129
(a) Mögliche Gründe für Verweigerung der Entbindung	129
(b) Insbesondere: Schutz der Anwaltskorrespondenz	130
b) Unzumutbarkeit	134
(1) Schutz der Privatsphäre	135
(2) Schutz vor eigener Inanspruchnahme	138
(3) Arbeitsaufwand	139
(4) Störung des Geschäftsbetriebs	140
(5) Ausforschung	140
(6) Unzumutbarkeit bei Behörden	142
c) Wechselwirkung mit bestehendem materiellen Vorlageanspruch	143
d) Geltendmachung des Verweigerungsrechts	144
(1) Erklärung des Dritten	144
(2) Fürsorgepflichten des Gerichts	144
(3) Zwischenstreit über Verweigerungsrecht	145
2. Entgegenstehende Interessen einer Prozesspartei	146

a)	Keine ausdrückliche gesetzliche Regelung	146
b)	Analoge Anwendung von §§ 383 bis 385 ZPO	149
c)	Unzumutbarkeit aufgrund verfassungsmäßiger Rechte	150
(1)	Anwaltskorrespondenz	150
(2)	Geheimhaltungspflichten aufgrund von Stand, Amt etc.	150
(3)	Gefahr der Selbstbezeichnung mit Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten	152
(a)	Keine Unzumutbarkeit	152
(b)	Strafprozessuales Verwertungsverbot	153
(4)	Persönlichkeitsrechte	157
(5)	Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse	157
d)	Unmittelbarer Besitz eines verweigerungs- berechtigten Dritten	158
J.	Möglichkeiten des Geheimnisschutzes	159
1.	Gesetzliche Regelungen des GVG	160
2.	Möglichkeiten der Geheimhaltung gegenüber der Gegenpartei	161
a)	Einschaltung eines neutralen Dritten	161
b)	Anwaltsöffentlichkeit	165
c)	In-camera-Verfahren	168
(1)	In-camera-Zwischenverfahren	168
(a)	Gesetzliche Regelungen in anderen Verfahrensordnungen	168
(b)	Übertragung auf Zivilverfahren	170
(2)	Beweiserhebung in camera	172
(a)	Vorlage durch die nicht beweisbelastete Partei	175
(i)	Gesetzliches Geheimverfahren	175
(ii)	Beidseitiger Gehörsverzicht der Parteien	177
(iii)	Einseitiger Gehörsverzicht des Beweisführers	179
(b)	Vorlage durch den Beweisführer	180
(c)	Vorlage durch einen Dritten	183
K.	Ermessensausübung des Gerichts	184
1.	Vorlageanordnungen gegenüber einer Partei	184
a)	Anordnungen gegenüber der beweisbelasteten Partei	184
b)	Anordnung gegenüber der nicht beweisbelasteten Partei	185
(1)	Ermessensausfall	185
(2)	Abwägung mit entgegenstehenden Interessen	186

2. Vorlageanordnung gegenüber einem Dritten	188
L. Rechtsfolgen der Nichtvorlage	188
1. Nichtvorlage durch die beweisbelastete Partei	188
2. Verweigerung durch die nicht beweisbelastete Partei	189
3. Verweigerung des Dritten	190
a) Kostentragung und Einsatz von Ordnungs- und Zwangsmitteln	190
(1) Entsprechende Anwendung von § 390 ZPO	190
(2) Private Gesellschaften	191
(a) Ordnungs- und Zwangsmittel auch gegen Organe	191
(b) Gesellschaften mit mehreren Geschäftsleitern	193
(3) Behörden	195
(a) Behörde als Adressatin des Ordnungsgeldes	195
(b) Ordnungs- und Zwangsmittel gegen Behördenleiter	195
b) Beweiswürdigung	197
M. Rechtsbehelfe gegen Entscheidung über Vorlageanordnung	199
1. Sofortige Beschwerde	199
a) Bei Ergehen einer Anordnung	199
b) Ablehnung eines Antrags	199
c) Sofortige Beschwerde nach § 387 Abs. 3 ZPO	201
(1) Sofortige Beschwerde nach Zwischenurteil über Verweigerungsrecht eines Dritten	201
(2) Zwischenstreit und sofortige Beschwerde bei Geheimhaltungsinteressen einer Prozesspartei	202
2. Berufung und Revision	205
a) Anordnungen gegenüber der risikobelasteten Partei	205
(1) Verspätete Anordnung	206
(2) Unterbliebene Anordnung	206
b) Anordnungen gegenüber der nicht darlegungs- und beweisbelasteten Partei	206
c) Anordnungen gegenüber Dritten	207
3. Anhörungsrüge	208
N. Kostenerstattung und -tragung	208
1. Kosten des Dritten	208
a) Erstattungsfähigkeit	208
(1) Entschädigung nach JVEG	208
(2) Über die Sätze des JVEG hinausgehende Kosten	209

b) Auslagenvorschuss durch Vorlage begehrende Prozesspartei	211
2. Kosten der vorlagepflichtigen Prozesspartei	214
a) Darlegungs- und beweisbelastete Partei	214
b) Kosten der nicht risikobelasteten Partei	214
(1) Kostentragung	214
(2) Sicherheitsleistung	217
O. Anordnungen nach § 142 ZPO im Vorfeld des Klageverfahrens	218
1. Selbständiges Beweisverfahren	218
a) Vorlageanordnung gegenüber einer Prozesspartei	219
b) Vorlageanordnung gegenüber einem Dritten	219
2. Einstweiliger Rechtsschutz	221
a) Einstweilige Verfügung zur Beweissicherung	221
b) Anordnung zur Glaubhaftmachung	222
P. Unionsrechtliche Einflüsse	224
1. Primärrechtliche Anforderungen an das nationale Zivilprozessrecht	227
a) EuGH-Verfahrensregeln als Maßstab	228
b) Pflicht zur Vorlageanordnung	229
2. Sekundärrechtliche Maßgaben	230
a) Durchsetzungsrichtlinie	231
(1) Pflicht zum Erlass einer Vorlageanordnung	233
(2) Ordnungs- und Zwangsmittel gegen Prozesspartei	233
b) Verbraucherschutzrichtlinien	236
c) Bagatellverordnung	238
(1) Parteiöffentlichkeit bei der Beweiserhebung	238
(2) Verhältnis von Richter- und Parteimacht	239
d) Weißbuch zu Schadensersatzklagen in Kartellsachen	241
IV. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	247
Literaturverzeichnis	251